

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

62.) Das Morgen-Brod.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

wie bey uns die Heyde, so groß, daß man sie auch zu Brenn-Holz gebrauchet, und die Gärten damit bezäunet? (a) Sie sagte! Ey das müssen schöne Länder seyn! Ja, sagte Gott: hold weiter, wie schöne wird denn das Land der Lebendigen seyn! Hat unser Gott, der Eitelkeit und Vergänglichkeit so viel verliehen, was wird er der seligen Ewigkeit vorbehalten haben? Ach liebster GOTT und Vatter! hilf uns bald aus der Eitelkeit, zu dir in die selige Ewigkeit!

(a) Jonston. admirand. plant. c. 36. p. 252.

62.) Das Morgen-Brod.

Gott hold sahe, daß eine gottselige Mutter ihre Kinder in einer Reihe Morgens früh hatte vor den Tisch gestellet, zu besetzen, da sie indeffen ihnen von Brod und Butter das Früh-Stück bereitete, und zugleich auf ihr Gebet Acht hatte: Solches gefiel ihm wohl, und sagte: Es wäre zu wünschen, daß es in allen Häusern so gehalten würde, daß die Kinder das Morgen-Brod mit dem Gebet und einer Arbeit, die ihrem Alter und Kräften gemäß, verdienen müßten: Die Parther haben ehmahls ihren Kindern nichts gereicht, ehe sie mit Bogen und Pfeil sich geübet; Den alten Deutschen haben sie das Früh-Stück mit einem Wurf-Spießlein verdienen müssen. (a) Wie vielmehr sollen wir Christen unsere Kinder zu den Waffen der geistlichen Ritterschafft

schafft gewöhnen, Damit sie von Jugend auf mit dem Satan und der bösen Welt zu streiten gewöhnen? Die Russen oder Moscoviter sind zwar ein barbarisches Volk, bekennen sich jedoch zum Christlichen Namen, wiewohl ihre Religion mit grober Unwissenheit und merklichen Flecken beschmuget ist, die haben den Gebrauch, daß sie ihren Kindern von der Taufe an, eines gewissen Heiligen Bildniß zuordnen, welches sie ihr Lebenlang in Ehren halten, und ihr Gebet für dasselbe täglich verrichten müssen, und bezeuget Herr Olearius, (b) daß er mit seinen Augen gesehen, daß eine Russin ihrem kleinen Kinde, welches kaum gehen und reden können, nicht ehe des Morgens etwas wollen zu essen geben, biß es sich neunmahl vor ein Bild, das in der Stuben gehangen, geneiget, und allemahl dazu gesagt: Gospodi pomilui, Herr, erbarm dich meiner! Ob nun wohl der abgöttische Bilder-Dienst nicht zu loben, so wäre doch unsern Christen eine solche andächtige Gewohnheit zu dem wahren Gott zu wünschen, und befürchte ich, daß diese einfältige und übel berichtete Christen an jenem grossen Gerichts-Tage aufstreten, und viele unter uns, denen es an Wissenschaft und Unterricht zur wahren Gottseligkeit, nicht gefehlet, und dennoch um dieselbe sich wenig bekümmert, verdammen werden: Darum fahret fort eure Kinder zu gewöhnen, Daß